

Ä1 4. Bürgernahe und barrierefreie Kommune

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

Von Zeile 12 bis 13 einfügen:

Protokolle aus öffentlichen Sitzungen sollen von der Gemeindeverwaltung grundsätzlich online und im vollem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Von Zeile 32 bis 33 löschen:

Dazu gehören unter anderem ~~inklusive~~ Treffpunkte und niederschwellige Beratungsangebote auch zur Prävention von Pflegebedürftigkeit und um

Von Zeile 35 bis 37:

Fahrdienste sowie Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sind hier wichtig. Neben dem Ausbau ambulanter Pflegeangebote ~~werden wir~~ sind mehr Kurzzeitpflegeplätze zu schaffen. Denn auch pflegende Angehörige brauchen Zeit zum Durchschnaufen

Begründung

minimal ausgebessert

Ä1 6. Ortsentwicklung

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

Von Zeile 58 bis 60:

Der kommunale Haushalt ist nach unseren GRÜNEN Grundsätzen zu gestalten. Sinnlose oder überbewertete Maßnahmen, wie sie in der Vergangenheit ~~immer getan~~ in vielen Belangen getan worden sind, lehnen wir von vornherein ab.

Begründung

"immer" ist zu hart geschrieben

Ä2 6. Ortsentwicklung

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

6.1 Zusammenleben gestalten

Mit einer sozialen und ökologischen Ortsentwicklung stärken wir den Zusammenhalt durch Begegnung und Austausch. Wir wollen Nachbarschaften und den Ortskern so gestalten, dass Alt und Jung gut und selbstbestimmt zusammenleben. Wir wollen belebte Plätze, kurze Wege und räumen der Barrierefreiheit einen hohen Stellenwert ein.

Wir GRÜNE setzen auf lebendige Ortskerne, und eine wohnortnahe Lebensmittelversorgung statt Einkaufszentren auf der grünen Wiese. Die Menschen sollen Lust haben, sich in ihrer Gemeinde aufzuhalten, dort einzukaufen und sich zu treffen. Wir denken Mobilität und Ortsplanung zusammen, um sichere und kurze Wege zu ermöglichen.

Wir wollen eine kindgerechte Ortsentwicklung, die ein beispielbares Wohnumfeld schafft. Dazu gehören Spiel- und Freizeitplätze in allen Himmelsrichtungen in Eichenau sowie verkehrssarme öffentliche Räume für Kinder und Jugendliche. Innenentwicklung vor Außenentwicklung setzen wir konsequent um. Freie Grundstücke innerhalb Eichenaus sowie leerstehende Gebäude bieten Möglichkeiten zur weiteren Entwicklung. Mit effektivem Leerstandsmanagement und in enger Abstimmung mit den Eigentümern lassen sich Flächen im Ortsinneren mobilisieren. Den ausufernden Flächenverbrauch wollen wir auf ein verträgliches Maß zurückführen, sodass Eichenau lebendig werden kann. Das Überplanen großflächiger Parkplätze und Aufstocken von Flachbauten sehen wir als eine von vielen Möglichkeiten an. Mit intelligenter Nutzung bestehender Bausubstanz, innovativen Formen flächensparender Neubebauung bei gleichzeitiger Berücksichtigung wertvoller Grünzüge, senken wir die Bebauung neuer Flächen im Außenbereich und stoppen so die Zersiedlung der Landschaft. Bei Überplanungen von Großflächen werden wir wo immer möglich einen Schwerpunkt auf bezahlbares Wohnen legen. Gleichzeitig gilt aber auch: Wir wollen den Grüncharakter unseres Wohnortes Eichenau erhalten.

Beide Ziele wollen wir mit Augenmaß verwirklichen. Wir sind immer dann für die Erweiterung von Baurechten – in der Höhe, in der Geschossfläche – wenn dies der Neuschaffung von bezahlbarem Wohnraum dient. Allein für privatwirtschaftliche Zwecke geben wir den Gartenstadtcharakter Eichenaus nicht auf.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Wohngebiete bestmöglich von Lieferverkehr freigehalten werden und auf die Hauptstraße geleitet werden muss.

Die geplante Großküche als Frischküche an der Starzelbachschule, die ebenfalls die Versorgung von Kindergärten und der Josef-Dering-Schule übernehmen soll, sehen wir nicht an dem geplanten Standort in der Starzelbachschule. Es gab keine tiefgreifende Auseinandersetzung mit anderen Standorten. Zumal eine ähnliche Küchengröße an der Josef-Dering-Schule spätestens mit Einführung der Ganztagschulpflicht erforderlich wird. Strategisch wäre die Josef-Dering-Schule für eine Frischküche unter Umständen strategisch sinnvoller gewesen.

Mit qualitativem Bauen und zukunftsweisenden Ideen sorgen wir für die Wahrung der Identität unserer Ortschaften, für Nachverdichtung mit Augenmaß, für Baukultur und schöne Orte.

6.2 Innovatives Wirtschaften

Wir GRÜNE wissen, dass wir uns in Bayern nicht auf wirtschaftlichen Erfolgen ausruhen dürfen, sondern immer wieder neue Ideen brauchen. Darum sehen wir auch bei uns in Eichenau die Förderung von Start-ups und neuen Talenten als große Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung. Wir GRÜNE wollen die Potenziale regionaler Wirtschaftskreisläufe und einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit nutzen. Die Vernetzung von Kommune, Unternehmen, Hochschulen und Verwaltung wollen wir vorantreiben, um Kooperationen und Wissenstransfer zu erleichtern. Wir richten die kommunale Wirtschaftsförderung dabei an nachhaltigen Kriterien wie Ökologie, Lebensqualität, Mitbestimmung, Sozialstandards und Geschlechtergerechtigkeit aus. Wir wollen regionale Produkte und Dienstleistungen, Klimaverträglichkeit und den sparsamen Umgang mit Gewerbeflächen fördern. Die Handlungsmaxime kann dabei nicht die Hoffnung auf die höchste Gewerbesteuer sein, sondern die maßvolle und zielgerichtete Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung benötigt natürlich auch Fläche. Die effiziente Nachnutzung bestehender Gewerbeflächen sollte dabei Vorrang haben. Insbesondere der Einzelhandel soll im Zentrum gestärkt werden.

Bei Ausschreibungen wollen wir darauf achten, dass Wettbewerb, Regionalität und ökologische wie soziale Verantwortung berücksichtigt werden. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Eichenau ihrer Verantwortung gerecht wird und bei der Beschaffung und der Vergabe sämtliche vorhandene Spielräume bei ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Kriterien ausschöpfen

Der kommunale Haushalt ist nach unseren GRÜNEN Grundsätzen zu gestalten. Sinnlose oder überbeuerte Maßnahmen, wie sie in der Vergangenheit immer getan worden sind, lehnen wir von vornherein ab.

Begründung

Das Thema Küche im Wohngebiet ist gerade ein wichtiges Thema. Daher habe ich es noch etwas konkretisieren wollen, um unsere Position hier zu schärfen.

Ä3 6. Ortsentwicklung

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

Von Zeile 56 bis 57 einfügen:

Beschaffung und der Vergabe sämtliche vorhandene Spielräume bei ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Kriterien ausschöpfen.

Wir sehen bei der KommEnergie gerade im ökologisch-nachhaltigen Bereich noch viel Potenzial nach oben. Solange wir keinen zertifizierten Öko-Strom an die KommEnergie-Kunden weitergeben, werden wir auch in der Zukunft eine Vermehrung der Anteile an die KommEnergie von 11% auf 17% klar verneinen. Selbst unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist eine Anhebung der Anteile, die der Kommune über 1,7 Mio Euro kosten würde, nicht nachvollziehbar, denn die Mindestrendite wäre auch bei einer Anteilsmehrung gleichbleibend.

Begründung

Thema KommEnergie noch einmal hervorgehoben

Ä1 7. GRÜNE Mobilität für mehr Lebensqualität

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

Von Zeile 20 bis 24:

Digitalisierung wollen wir nutzen, um beispielsweise den ÖPNV mit nachfrageorientierten Angeboten auszubauen. ~~Nahverkehr sollte Pflichtaufgabe der Kommunen werden, sodass auch in finanzschwachen Kommunen die Finanzierung eines attraktiven ÖPNV möglich ist. Jeder Ort in Bayern soll von morgens fünf Uhr bis Mitternacht öffentlich erreichbar sein.~~ Nahverkehr sollte Pflichtaufgabe der Kommunen werden. Dabei ist es uns wichtig die Fusswege zu Bushaltestellen möglichst kurz zu halten. Ein ausgeklügeltes Busnetz im Ort sehen wir als notwendig an, um den Individualverkehr weiter zu reduzieren und die Nahversorgung mit ÖPNV bestmöglich zu realisieren. Die ausgeschriebenen Busrouten für Eichenau, die ab Dezember 2021 eingeführt werden, unterstützen wir.

Begründung

Aufgrund der möglichen "Bürgerinitiative" die sich evtl. gerade bildet, ist das Programm noch einmal geschärft worden.

Ä2 7. GRÜNE Mobilität für mehr Lebensqualität

Antragsteller*in: Rike Schiele (KV Fürstenfeldbruck)

Text

Von Zeile 32 bis 33 einfügen:

Fahrradstraßen ein, die Wohnorte und den ÖPNV bzw. Arbeitsplätze der Menschen miteinander verbinden. Dabei legen wir auch wert, dass Fahrradstellplätze am Bahnhof, gemeindlichen Liegenschaften bestmöglich überdacht sind, unabhängig von der Art des Fahrrads.

Begründung

Das Thema überdachte Radständer wird immer wieder verschoben oder nur für wenige Menschen zur Verfügung gestellt. z.B. Lehrer bekommen überdachte Stellplätze aber Schüler nicht. Warum eigentlich nicht? Soetwas verstehe ich nicht.